

Die Fachzeitschrift für den HealthCare-Markt

**DMEA**

Innovationswegweiser  
Messehighlights

## Management

Widerstandskraft  
gegen Stress erhöhen

Up to date dank digitalem  
Wissensmanagement

Energiericht-Compliance:  
Sicherheit für Betreiber

## Technik

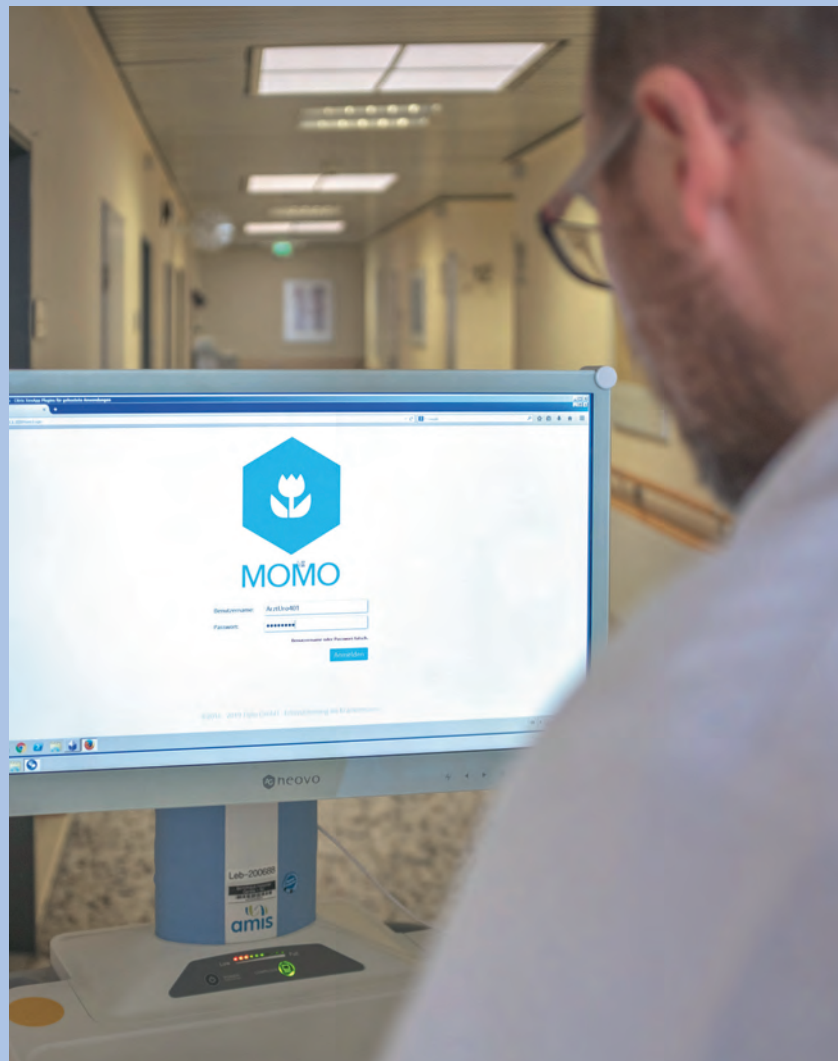
Aufbau und Betrieb  
normgerechter Rufanlagen

IT-Infrastruktur  
mit vielen Vorteilen

Digitalisierungsprojekt  
in der Intensivmedizin

## Special

IT-Systeme



## Titelstory

Software schafft mehr Erlössicherheit

Asklepios will mithilfe der Digitalisierung Behandlungsqualität weiter steigern

# Immer UpToDate

Patienten bestmöglich auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft zu versorgen und die Behandlungsqualität weiter zu erhöhen, ist das Ziel aller Krankenhäuser. Die Asklepios-Gruppe setzt dabei auf digitales Wissensmanagement und auf das Wissenstool ‚UpToDate‘, das die Mediziner bei der Diagnose und Therapiestellung unterstützt.

In der Strategie der Asklepios-Kliniken-Gruppe spielt die Weiterentwicklung des Wissensmanagements seit jeher eine zentrale Rolle. Nun setzt man auf eine wirkungsstarke digitale Lösung: Seit Anfang 2018 haben Mediziner in allen Kliniken Zugriff auf UpToDate, ein System zur klinischen Entscheidungsunterstützung (CDS: Clinical Decision Support). Dessen Einsatz ist die logische Konsequenz aus dem Bestreben und dem Anspruch der Gruppe, die Patienten bestmöglich zu versorgen – auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Rund 150 Gesundheitseinrichtungen in 14 Bundesländern machen Asklepios zu einem der führenden Krankenhausbetreiber Deutschlands und ermöglichen integrierte Be-



Prof. Dr. med. Christoph U. Herborn: „UpToDate gibt einen optimalen Überblick zum aktuellen Wissensstand in vielen Fachgebieten.“

handlungsketten sowie den Aufbau medizinischer Cluster. Maßstab des unternehmerischen Handelns ist eine zukunftsorientierte und an hohen Qualitätsstandards ausgerichtete Medizin für alle Patienten. „Asklepios ist seit der Gründung vor über 30 Jahren auf den Säulen ‚Medizinische Qualität‘, ‚Innovation‘ und ‚soziale Verantwortung‘ gebaut. Diese Werte prägen seit jeher das Tun unserer Krankenhausgruppe“, erklärt Prof. Dr. med. Christoph U. Herborn, Medizinischer Direktor bei Asklepios.

Die Erreichung dieser Ziele erfordert bestmögliche Medizin auf dem neuesten Stand der Forschung. Das ist angesichts des exponentiellen Anstiegs medizinischen Wissens kein einfaches Unterfangen. So gehen Schätzungen davon aus, dass sich bis 2020 das medizinische Wissen alle 73 Tage verdoppeln wird (Quelle: [www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3116346/](http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3116346/)). Daher lässt sich die Masse der für Diagnose und Therapiestellung verfügbaren Daten im klinischen Alltag nur noch durch Assistenzsysteme mit direktem Zugriff auf benötigte Informationen und Wissen meistern. Journals in Papierform, so der Konsens, sind vor diesem Hintergrund nicht mehr zweckmäßig.

Wissensmanagement spielt bei Asklepios nicht nur bei der Ausbildung ärztlicher Weiterbildungsassistenten, sondern auch beim Wissenstransfer zwischen den Fachgebieten und den Berufsgruppen eine wichtige Rolle. Es bildet eine wesentliche Voraussetzung für optimale patientenorientierte Abläufe im klinischen Alltag, betont Professor Herborn.

## Digitale Verfügbarkeit ist ein Muss

Wissensmanagement hat laut Herborn digital zu erfolgen und ist bestenfalls ubiquitär als leicht zugängliche elektronische Plattform verfügbar. „Das bedeutet, dass der Zugriff auf Datenbanken, Wissensportale und neueste Erkenntnisse des medizinischen Fortschritts auch über mobile Endgeräte möglich sein muss. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, was die wissenschaftlichen Fachverbände in Leitlinien und Behandlungsempfehlungen vorgeben“, so der Medizinische Direktor. „Die digitale Verfügbarkeit und die Integration mobiler Endgeräte sowie die Abdeckung fachübergreifender Ansprüche haben – gemeinsam mit einer vernünftigen Kostenplanung für die mehrjährige Nutzung der Plattform – den Ausschlag für unsere Entscheidung gegeben. Aber natürlich schätzen wir ebenso die von internationalen Experten erstellten themenspezifischen Zusammenfassungen, die mit evidenzbasierten

Wissensmanagement spielt bei Asklepios nicht nur bei der Ausbildung, sondern auch beim Wissenstransfer zwischen den Fachgebieten und den Berufsgruppen eine wichtige Rolle. Die Klinikgruppe setzt deshalb auf das digitale Wissenstools ‚UpToDate‘.



Behandlungsempfehlungen verknüpft werden. So findet man in UpToDate einen optimalen Überblick zum aktuellen Wissensstand in vielen Fachgebieten.“

## Behandlungsqualität steigern

Auch Henning Schneider, CIO der Klinikgruppe, ist begeistert: „Das Tolle an UpToDate: Mit diesem System kann das IT-Team einfach mal glänzen, weil es super einfach zu implementieren und zu betreiben ist. Anders als viele Softwareprodukte, die im eigenen Rechenzentrum betrieben werden, erzeugt es keine nennenswerten Wartungsaufwendungen.“ So erfolgte die Implementierung in nur drei Wochen. Beteiligt waren seitens der IT lediglich drei Mitarbeiter für die Firewall, für die Client-Einstellungen und die KIS-Integration.

Das Wissenstool ist innerhalb der Netzwerkinfrastruktur flächendeckend in allen Asklepios-Häusern aufrufbar – von allen Computern und über App von jedem Smartphone und Tablet aus. „Die einfache Integration ins KIS ist derzeit für 18 Häuser umgesetzt; für alle anderen 19.000 Endgeräte haben wir den Start von UpToDate im Frontend als Desktop-Icon realisiert, alternativ als ‚Favorit‘ im Internet-Explorer und als Programmaufruf aus dem Windows-Menü“, erklärt Schneider. Er ist überzeugt, dass sich durch die Bereitstellung der richtigen Informationen zur richtigen Zeit die Qualität der Behandlung verbessern lässt. Auch für ihn persönlich spielt dies eine wichtige Rolle. Schneider: „Das ist der Hauptgrund, warum ich IT im Krankenhaus mache. Ich möchte genau dieses Ziel erreichen.“ Dabei sollte das Wissen auf die



Henning Schneider, CIO der Asklepios-Klinikgruppe: „Durch die Bereitstellung der richtigen Informationen zur richtigen Zeit lässt sich die Qualität der Behandlung verbessern. Das ist der Hauptgrund, warum ich IT im Krankenhaus mache. Ich möchte genau dieses Ziel erreichen.“

jeweilige Situation und den Patientenfall hin gefiltert sein. Dies lässt sich in digitaler Form deutlich einfacher realisieren, als wenn man versucht, es beispielsweise auf Papier abzubilden.

Laut Klinikchef Professor Herborn kannten die meisten Nutzer UpToDate entweder aus früheren Erfahrungen oder teilweise auch aus privater Nutzung. So bestätigt Prof. Dr. Alexander Ghanem, leitender Oberarzt der Kardiologie und Leiter des Herzkatheterlabors der Asklepios-Klinik St. Georg, dass er quasi mit UpToDate ‚sozialisiert‘ wurde: „Während meiner Ausbildung hat ein Oberarzt fast jedes Leitsymptom und insbesondere intensivmedizinische Befundkonstellationen anhand des Wissenstools analysiert und behandelt. So konnten wir auch seltene Krankheitsbilder in der Diagnostik strukturiert abarbeiten“, so der Kardiologe.

## „Evidence-based‘ statt ‚Eminence-based medicine‘

Die Klinikgruppe begleitete die Einführung des Wissenssystems mit einer E-Mail-basierten Informationskampagne auf allen Hierarchieebenen sowie über mehrere Intranet-Ankündigungen. Die Akzeptanz und der Bekanntheitsgrad des Systems werden darüber hinaus durch persönliche Ansprache auf Chefärztertreffen und durch direkte Mailings innerhalb der Fachdisziplinen weiter erhöht. Mit dem raschen Zugriff auf stets

hochaktuelles und aufbereitetes Wissen sparen die Ärzte bei Asklepios Zeit und gewinnen Sicherheit. Einen weiteren Grund für die positive Akzeptanz unter den Ärzten erläutert PD Dr. med. Holger Maul: „Das CDS-System ist für mich eine maßgebende Quelle evidenzbasierter Informationen. Mir ist kein anderes Wissenstool bekannt, das brandneue Studien scharf analysiert und kritisch evaluiert inklusive Beurteilung der Auswirkungen auf die klinische Praxis – und zwar rasant schnell“, so der Chefarzt für Spezielle Geburtshilfe und Perinatalogie an der Klinik-Asklepios Barmbek. „Durch die strukturierte Aufbereitung spart mir UpToDate enorm Zeit, da ich nicht so viel mühsam nachschlagen und die einzelnen Quellen überprüfen muss.“ So lassen sich laut Maul Themen – sei es die Behandlung der Endomyometritis, die Einleitung einer Geburt oder Lebererkrankungen in der Schwangerschaft – innerhalb weniger Minuten mit UpToDate klar einordnen, während die Analyse über andere Suchoptionen auf Basis der aktuellen Datenlage schon mal zwei Tage in Anspruch nehmen kann. „Diese Zeit haben wir heute nicht mehr“, erklärt der Chefarzt.

Prof. Dr. med. Gerhard Gebauer, Chefarzt der Gynäkologie an den Asklepios-Kliniken Barmbek und Nord-Heidelberg, bestätigt: „An UpToDate schätze ich die Aktualität der dort zu findenden Informationen, den einfachen Zugriff und die hervorragenden Suchfunktionen. Für die Frauenheilkunde gibt es kaum ein Themengebiet, das dort nicht beinhaltet ist.“ Als Beispiel führt er die Behandlung einer Patientin mit einer Eileiterschwangerschaft und Persistenz des Schwangerschaftshormons nach operativer Therapie an. „Diese Patientin behandelt man mit Methotrexat. Allerdings gibt es verschiedene Schemata, wie man Methotrexat applizieren kann.“ Zur Beantwortung der Frage nach dem effektivsten Regime konsultiert er UpToDate. Dass die Fundstellen im Wissenssystem in englischer Sprache angeboten werden, betrachtet er für Mediziner als problemlos.

### Fakten zu UpToDate

- Fachgebiete: 25
- klinische Themen: über 11.000
- evidenzbasierte Empfehlungen: über 9.500
- Grafiken (Tabellen, Bilder etc.): über 33.000
- medizinische Rechenfunktionen: über 175
- Arzneimittelinträge: über 6.000

## Die Kompetenzbasis von UpToDate

Mehr als 6.700 international renommierte Experten, die über umfassende Behandlungserfahrungen verfügen, sichten medizinische Literatur aus 430 Fachzeitschriften, klinischen Datenbanken und anderen Quellen. Nach umfassender Prüfung werden neue Forschungsergebnisse sorgfältig und zusammen mit Empfehlungen zur klinischen Anwendungsweise in UpToDate integriert. So entstehen evidenzbasierte medizinische Inhalte, die kontinuierlich aktualisiert werden – in einem kompakten und für die Suche geeigneten Format.

„Anerkannte Experten stehen mit ihrer wissenschaftlichen Expertise für das hohe und validierte, dabei stets aktuelle Niveau der Fachinformationen in UpToDate, die systematisch zusammengefasst sind“, bestätigt Professor Ghanem und nennt als Beispiel das Gebiet der Aortenklappenstenose, das Prof. Dr. Catherine M. Otto als Section Editor verantwortet. „Sie ist eine Koryphäe auf ihrem Gebiet“, so der Kardiologe. Das Wissen langjähriger Experten macht UpToDate zu einem übergeordneten aktuellen Nachschlage-



Prof. Dr. med. Gerhard Gebauer, Chefarzt der Gynäkologie der Asklepios-Kliniken Barmbek und Nord-Heidberg: „An UpToDate schätze ich die Aktualität der dort zu findenden Informationen, den einfachen Zugriff und die hervorragenden Suchfunktionen.“

werk für Diagnostik, Therapie und Differenzialtherapie. „Gerade in Zeiten des Postfaktischen ist der Anspruch auf Validität und Vollständigkeit, den UpToDate erfüllt, ein entscheidendes Kriterium für eine verlässliche Medizin“, fügt der Kardiologe hinzu.

## Durchweg positive Rückmeldungen

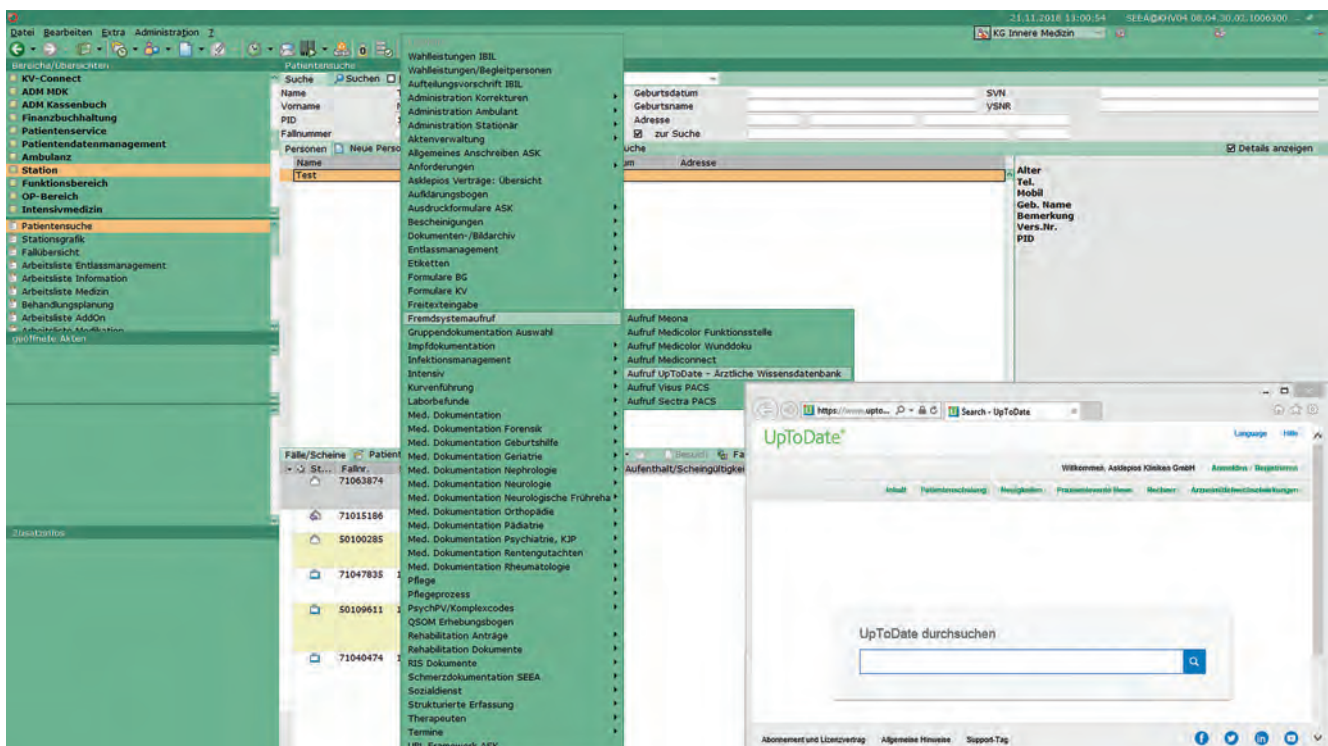
Eine Meldung über konkrete Änderungen eines Behandlungs-

planes oder über eine signifikante Verbesserung der Abläufe in einem Fachgebiet gibt es noch nicht – das ist nach einem knappen Dreivierteljahr seit der Einführung auch noch nicht zu erwarten, so Professor Herborn. „Wir erfahren aber durchweg positive Rückmeldungen der Nutzer, die sich über das Wissenssystem im wahrsten Sinne ‚up to date‘ halten können.“

Der Medizinische Direktor resümiert: „Mit UpToDate bieten wir eine Plattform, die unseren Mitarbeitern jederzeit relevante Informationen zu neuesten Veröffentlichungen und Leitlinien auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft zur Verfügung stellt. Damit schaffen wir die Voraussetzungen für eine Steigerung der medizinischen Behandlungsqualität und gehen einen weiteren Schritt Richtung Spitzenmedizin.“ ■

## Kontakt

Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA  
Prof. Dr. med. Christoph U. Herborn  
Rübenkamp 226  
22307 Hamburg  
Tel.: +49 40 181882-6050  
c.herborn@asklepios.com  
www.asklepios.com



Das Wissenstool ist innerhalb der Netzwerkinfrastruktur flächendeckend in allen Asklepios-Häusern aufrufbar – von allen Computern und über App von jedem Smartphone und Tablet aus.

Bilder: Asklepios-Kliniken